

Klarstellung Sachlage Arbeitsvergaben Schulhaus Lenzerheide

Arbeitsausschreibungen

Als öffentliche Bauherrschaft untersteht die Gemeinde Vaz/Oberbaz den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens. Massgebend für die Festlegung, ob man sich im Binnenmarkt- oder im Staatsvertragsbereich bewegt, sind die Baukosten. Mit veranschlagten Kosten von 11.1 mio. liegt das Projekt Erweiterung Schulanlage Lenzerheide über dem Schwellenwert von 8.7 mio.; d.h. es liegt im Staatsvertragsbereich und es muss nach GATT/WTO im offenen Verfahren ausgeschrieben werden. Die Gemeinde nutzt jedoch den gesetzlich möglichen Spielraum aus, indem sie die sogenannte Bagatellklausel anwendet. Diese schreibt vor, dass max. 20% des gesamten Bauwerks unter vereinfachten Bedingungen; d.h. je nach Auftragsgrösse im freihändigen oder Einladungsverfahren ausgeschrieben werden kann. Die Gemeinde hat festgelegt, welche Arbeitsgattungen unter die Bagatellklausel mit Einladung von regionalen Anbietern fallen sollen. Es macht beispielsweise keinen Sinn, die Arbeiten für die Sanitäranlagen (Auftragssumme 300'000) oder die Elektroanlagen (Auftragssumme über 600'000) unter der Bagatellklausel auszuschreiben, weil der Schwellenwert von 250'000 (Baunebengewerbe) gemäss Submissionsgesetz sowieso eine Ausschreibung dieser Arbeiten im offenen Verfahren erfordern würde.

Bei den bisher durchgeführten Arbeitsausschreibungen wurden dort, wo es Sinn macht, neben dem Preis weitere Zuschlagskriterien wie Referenzen, Qualität, Termine etc. vorgegeben. Aufgrund der Bewertung der Zuschlagskriterien erhielt das wirtschaftlich günstigste Angebot, das nicht immer das preislich tiefste Angebot sein muss, den Zuschlag.

Im Rahmen der geltenden Vorschriften hat die Gemeinde die gesetzlichen Vorgaben zur Berücksichtigung von einheimischen Unternehmen ausgeschöpft oder wird es in den zukünftigen Ausschreibungen tun. Sicher ist es ein Dorn im Auge, dass bisher nicht mehr regionale Firmen beauftragt werden konnten. Andererseits hat sich gezeigt, dass aufgrund der berücksichtigten Angebote der bewilligte Kredit bis heute eingehalten werden kann, was den Steuerzahler sicher freut.

Innovatives Schulkonzept

An der Urnenabstimmung vom 19. Mai 2019 hat die Stimmbevölkerung deutlich JA gesagt zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Lenzerheide. Ein JA zu einem Generationenprojekt in Bildung und Kultur. Die Schule wird, nebst einem Lernort, immer mehr zu einem Lebens-, Begegnungs- und Kulturort. Dazu werden geeignete Räumlichkeiten benötigt, um fachliches und überfachliches Lernen mit- und voneinander sowie kreatives Arbeiten zu ermöglichen. Die Schule Lenzerheide hat in einem provisorischen Versuchsbetrieb praktische Erfahrungen mit solchen Unterrichtsmethoden gesammelt. Mit dem Neubau werden nun die Räume für dieses innovative Schulkonzept bereitgestellt. Der Unterricht im sogenannten Labor, auch Lernlandschaft genannt, fördert das selbständige Arbeiten nach individuellen Aufträgen. Das Labor ist im ersten Obergeschoss als zweigeschossiges Atelier konzipiert. Mit seiner Galerie, der internen Verbindungstreppe als begehbare Bibliothek und den überhohen Fenstern entsteht eine werkstattähnliche Raumstimmung, die die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernen fördert. Das Labor wird das Herz der Schule. Als Grundlage für

organisiertes und eigenverantwortliches Lernen zieht es positive Kreise im gesamten Schulalltag. Das Labor wird mit zwei Gruppenräumen ergänzt, wo in Kleingruppen gearbeitet wird.

Die Lehrpersonen erhalten nebst einem Pausenraum, Räumlichkeiten für die Vorbereitung und für Sitzungen. Im Weiteren entstehen Räumlichkeiten für eine gewinnbringende Zusammenarbeit für Partner wie Schulsozialarbeiter, Jugendtreffleiter, Informatiksupport, Musikschule etc. Im Erdgeschoss befindet sich der neue Kultursaal (Aula) mit grosser Bühne und Foyer, der der Schule, der Bevölkerung und dem Tourismus für Veranstaltungen, Anlässe, Meetings, etc. offensteht.

Im Herbst 2021 sollen die Bauarbeiten beendet sein und man darf auf die Umsetzung dieses fortschrittlichen Schulkonzepts gespannt sein.

Aron Moser Gemeindepräsident Vaz/Obervaz